

Der Sozialdemokrat

Die Mitgliederzeitung der SPD Main-Kinzig



01.12.2006, Heft 1, 1. Jahrgang, 2006.

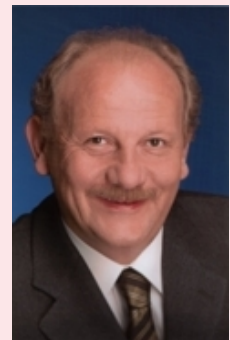
500 neue Mitglieder für die SPD Main-Kinzig - Start des Mitgliederwettbewerbs



Nach dem Workshop: Die Workshopleiter (v.l. Oliver Habekost, Matthias Schöppner und Andreas Hofmann) bei den Vorbereitungen für die Mitgliederkampagne.

Der Unterbezirksvorstand startet den Mitgliederwettbewerb für die SPD Main-Kinzig unter dem Motto „Gemeinsam mehr bewegen“ und ruft alle Ortsvereine und alle Genossinnen und Genossen zur aktiven Mitarbeit auf. Die Mitgliederzahlen der SPD sind in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen. Diese Entwicklung hat auch die SPD Main-Kinzig nicht verschont. Es ist an der Zeit dieser Entwicklung gegenzusteuern. In einem ersten Schritt hat der Vorstand Matthias Schöppner, einen der stellvertretenden UB-Vorsitzenden, damit beauftragt ein Konzept zum Thema Mitgliederbetreuung und Mitgliedergewinnung zu erarbeiten. Dieses Konzept wurde vom

Vorstand gebilligt und wird nun umgesetzt. Kernstück des Konzepts ist der Mitgliederwettbewerb. Es wird für das Jahr 2007 ein sportlicher Wettbewerb unter den Ortsvereinen initiiert. Ziel ist es möglichst viele Neumitglieder zu werben. Wie in jedem Wettbewerb wird es Platzierungen geben, die regelmäßig durch Zwischenstände veröffentlicht werden, aber wie bei jedem guten Wettbewerb erhalten die besten Einzelwerber und Ortsvereine Preise. Bei dem Wettbewerb geht es nicht um Aktionismus, sondern darum, wieder zum offensiven Werben zu animieren. Es geht darum klarzumachen, warum die SPD die Partei ist in der es sich lohnt mitzuarbeiten.



**Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,**

in euren Händen haltet ihr das brandneue Mitglieder-magazin eurer SPD Main-Kinzig. Wir möchten euch mit diesem Magazin, welches ihr ab sofort zweimal im Jahr erhalten werdet, mit interessanten Berichten aus den Ortsvereinen, der Kreis-, Landes und Bundespolitik sowie den aktuellen Projekten des Unterbezirks auf dem Laufenden halten. Ich wünsche mir, dass wir das Magazin stetig verbessern und noch interessanter für Euch machen können. Daher rufe ich euch auf, eigene Artikel an uns zu senden, die wir gerne veröffentlichen denn gemeinsam werden wir getreu unserem Motto mehr bewegen!

Euer
Heinz Lotz
Unterbezirksvorsitzender





**Rainer Krätschmer, Vorsitzender
der SPD-Kreistagsfraktion**

Liebe Genossinnen und Genossen,

die SPD ist mit 31 Sitzen eine starke Fraktion im Kreistag, die Jugend und Erfahrung vereint und mit der wir als Sozialdemokraten weiter den Ton im Kreis angeben werden. Unsere Dezernenten haben die Arbeitsmarkt- und die Sozialpolitik, die Familien- und Jugendpolitik, die Umwelt- und Energiepolitik übernommen. Mit diesen Bereichen werden wir gemeinsam mit unserem Landrat Erich Pipa und dem Kreisbeigeordneten André Kawai die zentralen Aufgaben der Zukunft angehen und mit sozialem Augenmaß alle Chancen für den Kreis nutzen.

Familienfreundlicher Main-Kinzig-Kreis

Die Vorhersagen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, dass sich die Menschen immer mehr auf den direkten städtischen Raum konzentrieren werden. Für den Main-Kinzig-Kreis bedeutet das, dass sich ohne Gegenmaßnahmen die Bevölkerung verstärkt am westlichen Rand des Kreises ansiedeln wird.

Um den Kreis aber in Gänze attraktiv zu halten, müssen aktiv Maßnahmen ergriffen werden, die die weiteren Wege ins Ballungsgebiet Frankfurt kompensieren oder sogar unnötig machen.

Hierzu hat die Fraktion in Zusammenarbeit mit André Kawai Initiativen erarbeitet und in den Kreistag eingebracht.

Ein Familienbeauftragter soll in Zusammenarbeit mit den Kommunen ein „Lokales Bündnis für Familien“ aufbauen, das die Erfahrungen, Ideen und Vorzüge der einzelnen Standorte kombiniert.



Der Arbeitskreis Soziales beim Besuch des Lokalen Bündnisses in Hammersbach mit Bürgermeister Michael Göllner und der Frauenbeauftragten Angelika Foltin-Alig

Einige wenige Städte und Gemeinden sind bereits in dieser Richtung aktiv, deren Erfahrungen sind aber nicht überall bekannt. Es muss ein kommunales Netzwerk geschaffen werden, das den Austausch von Ideen und Erfahrungen ermöglicht, damit eine kreisweite Strategie mit verschiedenen lokalen Schwerpunkten geschaffen werden kann.

Die „Lokalen Bündnisse“ bieten hier viele Möglichkeiten, weil sie keine universell

gültigen Modelle schaffen müssen, sondern sich ganz auf die örtlichen Gegebenheiten konzentrieren können. Wir werden in naher Zukunft aktiv auf die Kommunen zugehen, damit dieser Themenkomplex kreisweit koordiniert und zukunftsfähig ausgestaltet werden kann.

Die SPD-Kreistagsfraktion wird jede kommunale Initiative aktiv begleiten.



Erich Pipa, Landrat

**Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freunde und Bürger unseres Main-Kinzig-Kreises,**

eine tolle Idee, diese regelmäßige Zeitschrift für Mitglieder und politisch Interessierte im SPD-Unterbezirk Main-Kinzig. Ich habe mich schon oft gefragt, warum wir politisch handelnden Menschen uns zumeist nur vor Wahlen über die Ortsvereine hinaus informieren und gegenseitig motivieren. Ich möchte dazu gerne meinen Beitrag leisten und regelmäßig Einblicke in das aktuelle Geschehen aus dem Main-Kinzig-Forum und meinem Dezernat vermitteln. Dabei möchte ich in jeder Ausgabe einen bestimmten Themenschwerpunkt präsentieren. Diesmal geht es um die wichtige Frage nach der Rolle der öffentlichen Hand in Unternehmen und Betrieben zur Versorgung der Bevölkerung: Starker Staat kontra Privatisierungswelle. Dazu einige Gedanken anhand konkreter Beispiele aus unserem Kreis.

Herzliche Grüße,
Euer Erich Pipa

Ja zu unseren Bürgerunternehmen

Wie gehen wir mit unseren kreiseigenen Betrieben und Gesellschaften um? Wie viel Staat brauchen wir im Kreis? Ich meine: Es ist gut, dass in unserem Main-Kinzig-Kreis die Bürger noch mehrheitlich im Besitz von Ver- und Entsorgungsunternehmen, von Krankenhäusern, Altenheimen und Verkehrsbetrieben sind. Sie bestimmen, dass es um mehr geht als um Gewinne und Aktienurse. Über ihre gewählten Vertreter nehmen sie Einfluss auf Preise, auf Arbeits- und Ausbildungsplätze auf kulturelles Engagement. Ich habe nichts gegen Wettbewerb. Aber ich möchte an diesem Wettbewerb teilnehmen und nicht machtlos zusehen, wie Bürger und Arbeitnehmer zu machtlosen Zuschauern degradiert werden. Ich möchte beweisen, dass man am Markt mithalten kann, auch wenn Menschen statt Heuschrecken den Kurs bestimmen. Unsere Betriebe und Gesellschaften zeigen das täglich. Wir haben unsere eigenen Altenheime nicht verkauft, sondern erweitert. Wir schreiben

mit eigenen Kliniken schwarze Zahlen, während Krankenhäuser andernorts zur Handelsware werden. Wir halten mit unseren Kreiswerken die Energiepreise länger als andere stabil und betreiben das Unternehmen dennoch profitabel. Wir haben unsere drei Sparkassen als eigenständige Häuser erhalten und sind mit ihnen erfolgreicher als die vielfach kreuz und quer fusionierte Konkurrenz. Die Reihe ließe sich fortsetzen. Sie beweist eine klare politische Handschrift. Wir sagen Ja zu unseren Bürgerunternehmen. Und vergessen wir nicht: Wir reden hier über Werte, die wir nicht im Lotto gewonnen haben. Unsere Väter haben sie erarbeitet. Lasst uns deshalb auch und gerade in Zeiten leerer Kassen die Kraft zum Nein aufbringen: Nein zur Privatisierung von Sparkassen, Nein zum ruinösen Ausschreibungswahn beim ÖPNV, Nein zu den Begehrlichkeiten der großen Energiekonzerne. Selbstbewusstsein in der Politik bedeutet auch den Anspruch, eine Gestaltungsmöglichkeiten zu bewahren.

Hände weg vom Erfolgsmodell Sparkasse

Die CDU-Landesregierung treibt ein Gesetzesvorhaben voran, das laut Forsa-Umfrage 82 Prozent der Hessen nicht wollen. Wiesbaden will Geschäftsanteile von Sparkassen handelbar machen. Die bisher an ihren kommunalen Träger gebundenen Kassen könnten sich dann wechselseitig aneinander beteiligen.

Der Anfang vom Ende der bürger-nahen Sparkassen, die sich ihren Regionen verpflichtet fühlen. Zwar beschränkt das Gesetz den Handel zunächst auf Partner innerhalb der Sparkassenorganisation. Ich möchte aber auch nicht, dass der Vorstand irgendeiner fernen Groß-Sparkasse darüber entscheidet, ob der Handwerker hier einen Kredit bekommt. Im Vergleich der Sparkassen in Hessen belegen unsere Institute Werte über den großen Häusern. Größe ist eben nicht gleich Erfolg.

Die Sparkassen im Kreis stärken den Mittelstand durch unbürokratische Kreditvergaben, versorgen die Menschen wohnortnah und fördern Vereine, Kultur und Sport. All das können wir nur garantieren, wenn die Verbindung der Sparkassen zu ihrem Träger unangetastet bleibt.



André Kawai,
Kreisbeigeordneter

Liebe Genossinnen und Genossen,

ihr stimmt mir mit Sicherheit zu, dass es wichtig ist, unabhängig von Wahlen, die Bürgerinnen und Bürger über unsere politischen Schwerpunkte und unsere tägliche Arbeit regelmäßig zu informieren.

Dafür ist das Internet als Medium, das auch zunehmend von älteren Menschen genutzt wird, gut geeignet. Mit meiner Internetseite www.kavai.de hoffe ich, den Bürgerinnen und Bürgern ein Maximum an Informationen, die sie auch ganz alltäglich nutzen können, zu bieten, um so meinen „bescheidenen“ Beitrag zum Abbau der Verdrossenheit gegenüber Politik zu leisten. Ich hoffe, ihr findet Gefallen an der Seite und schaut mal rein.

Herzlich Euer

André Kawai

www.mitkindundkegel.de: Der Familienservice auf einen Klick

Das Kürzel MKK steht ab sofort nicht mehr nur für den Main-Kinzig-Kreis. Ebenso lässt sich das neue Serviceangebot des Kreises für Familien abkürzen: „Mit Kind und Kegel“. Gemeinsam mit Bürgermeistern, Kreispolitikern und Experten der Jugendhilfe habe ich als Jugenddezernent ein bisher einmaliges Internetportal www.mitkindundkegel.de gestartet. www.mitkindundkegel.de macht alle Angebote für Familien erstmals auf einen Klick verfügbar. Der Erfolg einer Region hängt schon heute maßgeblich davon ab, ob Familien dort ihre speziellen Bedürfnisse erfüllt sehen.

Nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht entwickelt sich Familienfreundlichkeit zum Standortfaktor der Zukunft. Wenn wir dem steigenden Bedarf an Jugendhilfe entgegenwirken wollen, brauchen wir intakte Familien. Also müssen wir sie optimal unterstützen. www.mitkindundkegel.de ist

das jüngste Projekt auf diesem Weg. Die Idee dahinter: Viele verschiedene Stellen im Landkreis bieten Dienstleistungen rund um Jugend und Familie an. Städte und Gemeinden betreiben Kindergärten und -tagesstätten, das Land und der Kreis kümmern sich um die Schulen. Viele ehrenamtliche Organisationen beraten Eltern und Jugendliche. Unterschiedliche Stellen des Jugendamtes bieten Service und Hilfe. Der Haken: Auf einen Blick waren diese vielfältigen Angebote nicht zu überschauen. Interessenten mussten sich die für Familien relevanten Infos an unterschiedlichen Stellen besorgen, von Freizeitangeboten ganz zu schweigen. Das ändert sich jetzt.

www.mitkindundkegel.de führt erstmals alle Angebote rund um Familie und Jugend auf einer Plattform zusammen - vom Ausflugstipp fürs nächste Wochenende bis zur Hilfe in großer Not.

Durch neues Verkehrskonzept ist der ÖPNV im Bergwinkel attraktiver geworden

Die Verschwenkung der Schienenlinie 53 von Fulda nach Schlüchtern ist seit dem Fahrplanwechsel Realität geworden. Mit der Anbindung im Bahnhof Schlüchtern haben die Berufspendler aus der Gemeinde Sinntal erstmalig die Möglichkeit, schon ab Jossa oder Sterbfritz mit dem Zug zu fahren.

Jetzt haben die Pendler, welche vorher mit dem Auto bis Schlüchtern oder Salmünster gefahren sind, um dann die Züge in das Rhein-Main Gebiet zu nutzen, die Möglichkeit, ihren Geldbeutel zu schonen. Die Bahnhöfe Jossa und Sterbfritz sind durch das Tarifsystem des RMV in der Fahrkarte z.B. bis Frankfurt enthalten.

Gleichzeitig erhalten die beiden Bahnhöfe halbstündige Verbindungen nach Würzburg.



Dr. Sascha Raabe, MdB

Liebe Genossinnen und Genossen,

es freut mich, dass wir jetzt mit der neuen Mitgliederzeitung neben dem Internet ein weiteres Informations-Medium für die SPD Main - Kinzig haben. Damit wird es künftig auch für mich einfacher werden, euch über das, was in Berlin passiert, zu berichten. Wer sich darüber hinaus informieren möchte, ist herzlich eingeladen meine Homepage www.sascha-raabe.de zu besuchen. Dort stelle ich zu aktuellen Themen wöchentlich den „Bericht aus Berlin“ und weitere Pressemitteilungen ein. Nun also beschließen wir das Jahr 2006 mit der ersten Ausgabe unserer eigenen Zeitung, und ich möchte die Gelegenheit nutzen, euch an dieser Stelle ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr zu wünschen.

Euer
Sascha Raabe

Ein Jahr Große Koalition

Seit einem Jahr ist in Berlin die Große Koalition am Ruder. Die Bilanz fällt aus sozialdemokratischer Sicht sicherlich gemischt aus, weil wir mit der Union natürlich nicht alle Projekte umsetzen können, die uns wichtig sind.

Aber die für mich wichtigste Nachricht ist, dass die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland um rund eine halbe Millionen im Vergleich zum Vorjahr abgenommen hat. Arbeitsmarkt und Konjunktur befinden sich auf einem guten Weg, wenngleich die Zahl derer, die einen Job suchen, nach wie vor zu hoch ist. Trotzdem: ist dieser Aufschwung ein zartes Pflänzchen, das wir nicht achtlos zertreten und auch nicht zerreden sollten. Der positive Trend, über den wir uns heute freuen können, zeigt, dass vieles von dem, was wir in rot-grüner Regierungszeit unter Gerhard Schröder begonnen haben, richtig war und endlich Wirkung zeigt.

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse und die insgesamt guten Konjunkturdaten schlagen sich auch bei den Steuereinnahmen positiv nieder. In diesem Jahr werden Bund, Länder und Gemeinden geschätzte 19,3 Mrd. Euro mehr an Steuern einnehmen als ursprünglich veranschlagt. Gerechterweise zahlen auch die großen Unternehmen endlich wieder mehr Steuern. So lag beispielsweise das Körperschaftsteueraufkommen im Jahr 2005 um 2,8 Mrd. Euro über dem Vergleichswert aus dem Jahr 2000.

Die Mehreinnahmen verschaffen Luft bei der weiterhin dringend notwendigen Haushaltskonsolidierung, eröffnen aber auch Spielräume für konjunkturpolitisch sinnvolle Maßnahmen, wie z.B. die weitere Absenkung der Lohnnebenkosten. Die Große Koalition war sicher keine Traumhochzeit und dass sie auch kein Wunschkonzert

werden würde, war spätestens nach den Koalitionsverhandlungen allen klar. Wir konnten uns in wichtigen Fragen wie der weiteren Steuerfreiheit für die Nacht-, Sonn- und Feiertagszuschläge und der Bewahrung der Tarifautonomie durchsetzen. Wir mussten aber auch einige Kröten wie die Mehrwertsteuererhöhung schlucken. Damals wie heute sehe ich die Mehrwertsteuererhöhung mit Skepsis und hätte lieber darauf verzichtet. Wir von der SPD müssen jedoch auch ehrlicherweise zugeben, dass wir andere steuerpolitische Instrumente hätten ergreifen müssen, um mehr Einnahmen zu erzielen. Denn letztlich braucht der Staat unter anderem für Bildung, Gesundheit und Rente Geld. Denn ein schwacher Staat nützt nur den Reichen, die sich privat absichern können.

Wir wollen den Sozialstaat für alle erhalten!



**Christoph Degen,
Juso-Bezirksvorsitzender**

Hessische Jugend im Abseits

Die 15. Shell-Jugendstudie spricht eine klare Sprache: Die Zuversichtlichkeit der 12- bis 25- Jährigen in die eigene Zukunft hat sich drastisch verschlechtert. Die Angst, keine Beschäftigung zu finden, trägt zu dieser pessimistischen Sicht auf die Gesellschaft bei. Nicht nur, dass in Hessen die Zahl derjenigen, die einen Ausbildungsplatz suchen, deutlich über den Werten der vergangenen Jahre liegt; im Oktober hat der Landtag mit CDU-Mehrheit auch noch die Einführung von allgemeinen Studiengebühren beschlossen. Der Einfluss der sozialen Herkunft auf den Bildungserfolg nimmt weiter zu. Hessens Jugend, insbesondere die aus den weniger privilegierten Elternhäusern, wird durch die Politik von Roland Koch ins Abseits manövriert.

Jusos Main-Kinzig: Warum Studiengebühren falsch sind!

Seit Donnerstag, dem 5. Oktober 2006 ist es soweit: Der Hessische Landtag beschloss mit Hilfe der CDU-Fraktion die Einführung allgemeiner Studiengebühren zum Wintersemester 2007/2008. Damit kommen zu den bereits existierenden Beiträgen von ca. 250€ noch einmal 500€ pro Semester dazu. Dabei steht die Einführung von Studiengebühren verfassungsrechtlich auf dünnem Eis: So findet sich in § 59 der Hessischen Landesverfassung die Regelung, dass „in allen öffentlichen Grund-, Mittel-, höheren und Hochschulen [...] der Unterricht unentgeltlich“ und ein „angemessenes Schulgeld“ nur dann zulässig ist, „wenn die wirtschaftliche Lage des Schülers, seiner Eltern oder der sonst Unterhaltspflichtigen es gestattet.“ Zurzeit laufen daher die Planungen der SPD-Landtagsfraktion zur Verfassungsklage gegen dieses Gesetz. Dabei dürfte sie auf einen prominenten Unterstützer

zählen können: Es war Roland Kochs Vater Karl-Heinz Koch, der 1949 vor dem Staatsgerichtshof das gebührenfreie Studium erstritt!

Roland Koch wäre aber nicht Roland Koch, wenn er nicht auch hier einen Trick parat hätte: Durch die Möglichkeit zur Aufnahme von mit bis zu 7,5% verzinsten Krediten (!) soll auch Studierenden aus finanziell schwachem Elternhaus das Studium ermöglicht und damit die Verfassung ausgehebelt werden. Die Folgen dieses Gesetzes dürften klar sein: Weniger junge Menschen werden sich für ein Studium entscheiden. Dabei hat Deutschland schon heute einen Fachkräftemangel, der durch Studiengebühren noch forciert wird. Weiterhin dürfte sich durch die erhöhte Anzahl von Bewerbern der Ausbildungsplatzmangel weiter verschärfen, denn was passiert mit den Haupt- und Realschülern, wenn diese um einen Ausbildungsplatz konkurrieren müssen?

Und wie sollen Hochschulabsolventen ihre Familien- und Berufsplanung mit mehreren Tausend Euro Schulden auf dem Konto verantwortungsvoll durchführen?

Kurzum: Dieses Gesetz ist unsozial, unmoralisch und ökonomisch falsch! Gerade wir Sozialdemokraten, denen die Frage nach Bildung für jeden Menschen, unabhängig von Herkunft und Geldbeutel, stets eine Herzensangelegenheit war, müssen in dieser Frage lautstark Position beziehen. Umso besser, dass sowohl Jürgen Walter als auch Andrea Ypsilanti bereits angekündigt haben, im Falle eines Wahlsieges 2008 die Studiengebühren in den ersten 100 Tagen wieder abzuschaffen.

(Beitrag von Andreas Bär, Juso UB-Vorsitzender und Mitglied des Kreistags)



[Xtreme Lashes - Weltneuheit:
Wimpernverlängerung!]

schönseits

HAIR FACE MASSAGEN YOGA BAR AND MORE

Willkommen im schönseits: Sie werden sich in unserem Friseursalon und unserem Wellness-Bereich gut aufgehoben fühlen.

Das schönseits ist bequem mit dem Auto zu erreichen (Gewerbegebiet Gründau-Lieblos, direkt neben McDonalds und Möbel Höffner). Parkplätze ausreichend vorhanden, Blick ins Grüne garantiert – das schönseits freut sich auf Ihr Kommen. Am besten gleich einen Termin vereinbaren: **Tel. 06051.884088.**

Rudolf-Walther-Straße 4	Mo.-Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr
63584 Gründau-Lieblos	Fr.: 20.00 – 22.00 Uhr
Tel. 06051.884088	Clubstyling
info@schoenseits.de	Sa.: 10.00 – 14.00 Uhr
www.schoenseits.de	(oder nach Vereinbarung)

Hammersbacher SPD feiert Jubiläum



Hubertus Heil, SPD-Generalsekretär, ließ es sich nicht nehmen, persönlich der Hammersbacher SPD zum 100-jährigen Geburtstag zu gratulieren. Im Rahmen einer Feierstunde konnte OV-Vorsitzender Wilfried Bender zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter die gesamte „Kreisprominenz“, an der Spitze den Bundestagsabgeordneten Dr. Sascha Raabe, den UB-Vorsitzenden Heinz Lotz, den Alt-Landrat Karl Eyerkauf und den Kreisbeigeordneten André Kawai. „Musik mit Schmiss“, gekonnt vorgetragen als a capella von der Gesangsgruppe „Die Breulbuben“

sorgten für den vorzüglichen musikalischen Rahmen.

Das Highlight der kurzweiligen Jubiläumsveranstaltung war die Vorstellung der 120-seitigen Chronik über 100 Jahre Geschichte der Hammersbacher SPD, die überwiegend auch die Geschichte der Gemeinden Marköbel, Langen-Bergheim und seit 1970 auch die von Hammersbach ist. Zahlreiche Vertreter von Vereinen und Verbänden gratulierten der Hammersbacher SPD, die im Jubiläumsjahr auf 150 Mitglieder angewachsen ist.

Terminankündigung

Neujahrsempfang der SPD Main-Kinzig

Ort: Klosterberghalle,
Langenselbold
Wann: 26. Januar 2007, 19:00 Uhr

Begrüßung:
Heinz Lotz,
Unterbezirksvorsitzender
Grußworte:
Erich Pipa, Landrat
André Kawai,
Kreisbeigeordneter
Gastreferent:
Kurt Beck (angefragt)

Neumitgliederempfang

Ort: Klosterberghalle,
Langenselbold
Wann: 27. Januar 2007, 11:00 Uhr

Parteitag und Start der Mitgliederkampagne

Örtlichkeit wird noch bekannt gegeben, Wann: 01. Februar 2007

Impressum:

SPD Main-Kinzig
Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Tel. 06181 / 24763
Fax 06181 / 252759
Email ub.main-kinzig@spd.de
URL: www.spd-main-kinzig.de

Konzeption & Erstellung:
Oliver Habekost
Andreas Hofmann



Liebe Genossinnen und Genossen,

langsam aber sicher neigt sich das alte Jahr seinem Ende zu. Allerdings kommt mit den Advents- und Weihnachtstagen die Zeit, die für viele von uns auch zu den schönsten Zeiten des Jahres gehören. Man kann sie nutzen, um sich an das „alte Jahr“ zu erinnern oder sich zu überlegen, was gut und vielleicht auch was weniger gut war. Das gilt für familiäre und berufliche Dinge, aber auch für die politischen. Der gesamte Unterbezirksvorstand möchte hier die Gelegenheit nutzen, allen zu danken, die in diesem Jahr geholfen haben, gute Politik für die Menschen in unserem Kreis, gemäß unserem Motto zu gestalten „Gemeinsam mehr bewegen“. Dank an die, die viel Zeit investiert und viel Engagement aufgebracht haben.

Gleichwohl möchten wir mit dem Jahreswechsel auch der Blick nach vorne, auf die kommenden Aufgaben und Herausforderungen, die es ohne Zweifel geben wird. Der Jahreswechsel ist aber auch eine Vorfreude auf schöne Ereignisse.

Wir alle verbinden mit diesem Gruß den Wunsch, auch im kommenden Jahr gemeinsam mit aller Tatkraft, Schwung und auch dem nötigen Schuss Humor weiter für unsere Überzeugungen und Ziele einzutreten.

Wir wünschen euch allen, euren Familien und Freunden eine gesegnete Weihnachtszeit, erholsame Tage und vor allem einen guten Rutsch in Jahr 2007!

Euer UB-Vorstand



Liebe Genossinnen und Genossen,

vielleicht habt ihr euch gewundert, auf Seite 7 eine Anzeige der Fa. *schönseits* aus Gründau-Lieblos zu sehen. Vielleicht wisst ihr es aber auch schon. Mit eurem Parteibuch oder eurer SPD-Card werdet ihr in Zukunft bei immer mehr Firmen im MKK den sogenannten „Roten Rabatt“ bekommen. Wir werden in jeder Ausgabe einer Firma die Gelegenheit geben, sich kurz vorzustellen. Eine Gesamtliste aller bereits dem „Roten-Rabatt“ angeschlossenen Firmen erhaltet ihr immer aktuell auf unserer Homepage www.spd-main-kinzig.de. Ich hoffe, dass ihr den „Roten Rabatt“ nutzt und wünsche euch viel Spaß beim Einkaufen!

Euer Oliver Habekost
Geschäftsführer

Wettbewerb: Unsere Mitgliederzeitung braucht einen Namen!

Liebe Genossinnen und Genossen,
wenn euch ein passender Name für unsere neue Mitgliederzeitung einfällt,
dann schickt euren Namensvorschlag an:
SPD Main-Kinzig, Am Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau.

Unter allen Teilnehmern werden fünf SPD-Regenschirme verlost.
Einsendeschluss ist der 15.01.2007. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Spaß beim Mitmachen! Wir sind gespannt auf eure Vorschläge!